

Arbeiten in Niederlaasphe werden früher fertig

NIEDERLAASPHE. Gute und schlechte Nachricht zugleich für die Menschen in Niederlaasphe: Zum einen bestätigen sich aktuell die SZ-Informationen, dass die Bauarbeiten an der Bundesstraße 62 deutlich früher fertig werden als zunächst vermutet. Zum anderen müssen die Anlieger wohl bis zur Aufhebung der Vollsperrung mit dem Schwerlastverkehr auf den schmalen Straßen im Ort leben. Denn: Sämtliche Höhenbegrenzungen für Lkw sind offenbar bundesweit ausgebucht. Die Transporter nehmen weiterhin die Schleichwege durch die Ortschaft.

„Die Bauarbeiten an der B62 in Niederlaasphe sind tatsächlich schon gut vorangegangen. Voraussichtlich Ende Juni kann zunächst der Puderbacher Kreisel freigegeben werden“, erklärte Julia Ollertz, Sprecherin von Straßen NRW Südwestfalen, auf SZ-Anfrage. Im Bereich des Kreisels, der auch das Industriegebiet anbindet, müssten noch Klebeborde angebracht und Markierungsarbeiten durchgeführt werden.

Und die Vollsperrung der B62, die die einzige Verkehrsader zwischen Wittgenstein und dem hessischen Hinterland ist? Julia Ollertz: „Die Strecke der B62 kann voraussichtlich im Juli für den Verkehr freigegeben werden, wobei dann noch Restarbeiten im Randbereich erfolgen müssen.“ Wenn das Datum der Freigabe feststehe, werde Straßen NRW das in einer Pressemitteilung ankündigen.

Viel Kritik der Menschen in Niederlaasphe gab es an den bis heute fehlenden Höhenbegrenzungen für Lkw. Die waren Ende April im Anschluss an ein Behördengespräch im Bad Laasphe Rathaus angekündigt, allerdings nie installiert worden. „Zu den Höhenbegrenzern lässt sich übrigens sagen, dass diese aktuell wohl deutschlandweit ausgebucht und deshalb sehr schwierig zu beschaffen sind. Vor allem im Raum Lündenscheid sind diese momentan sehr gefragt. Dennoch bemühen wir uns weiterhin um die Beschaffung der Höhenbegrenzer“, führt Julia Ollertz aus.

Das dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass Niederlaasphe bis zum Ende der Vollsperrung ohne Höhenbegrenzungen durchhalten muss. Keine rosige Aussichten. Aber wenn die Arbeiten tatsächlich im Juli abgeschlossen sind, ist das zumindest ein Hoffnungsschimmer. ■ vö



Täglich zwingen sich Transporter durch die viel zu engen Anliegerstraßen in Niederlaasphe.

Foto: Martin Völkel